Die BRÜDERSCHAFT.

unter Leitung von Albert Heyde
herausgegeben vom Schachklub Brüderschaft.

Alle Woche erscheint 1 No. Preis pro Quartal M. 0,75, bei Zusendung durch die Post M. 1,10. Einzelne Nummern M. 0,10.

Bestellungen sind an unseren Vorsitzenden, H. Gustav Claus, Braunschweig, Steinthorpromenade, zu richten.

No. 1. Montag, den 15. Juni 1885.

P. P.

Wenn wir uns erlauben, dieses Blatt herauszugeben, so geschieht dies nicht in der Meinung, daß wir im Stande wären, Schachspieler zu unterrichten, sondern in der Absicht, Schachspieler heranzubilden, d. h. solche Theorie zu lehren, bei denen noch nichts als die Kenntniß der Züge vorausgesetzt

wird: Wir werden diesem Grundsatze folgend versuchen, unsere Leser allmählich in die Theorie der Eröffnungen einzuführen, außerdem aber für solche, welche es schon weiter in diesem Spiele gebracht haben, Partien und Probleme bringen. Am Schluß jeder Nummer werden die wichtigsten Schach-Neuigkeiten bilden, auch erscheinen daselbst die Lösungen der Aufgaben. Indem wir nochmals diejenigen, welche sich für das Gedeihen unseres Blattes interessiren, bitten, uns mit Beiträgen zur Hand zu gehen, bemerken wir, daß solche, falls dieselben in der nächsten Nummer berücksichtigt werden sollen, bis Donnerstag in unserem Besitze sein müssen.

Achtungsvoll

Schachklub Brüderschaft

Königsspringerspiel.

Weiß Schwarz

1. e2-e4 e7-e5

2. Sg1-f3. Durch diesen Zug greift W. den B. auf e5 an; Sch. kann denselben auf verschiedene Arten verteidigen.

1.

2. ..... Lf8-d6

Dieser Zug wird nicht verwen-det, da man auf den ersten Blick erkennt, daß der L. den Damen-B. am Ziehen hindert und dadurch die ganze Entwicklung des Damenflügels hemmt.

2

2. ..... Dd8-e7.

Auch dieser Zug ist nicht gut, da die D. dem L. auf f8 den Ausgang versperrt, überhaupt ist es nicht ratsam, die D. zu früh ins Spiel zu bringen, da dieselbe von kleineren Figuren leicht zurückgedrängt, häufig sogar erobert wird.

3.

2. ..... Dd8-f6

verbietet sich aus denselben Gründen; hervorzuheben noch ist folgendes Spiel,

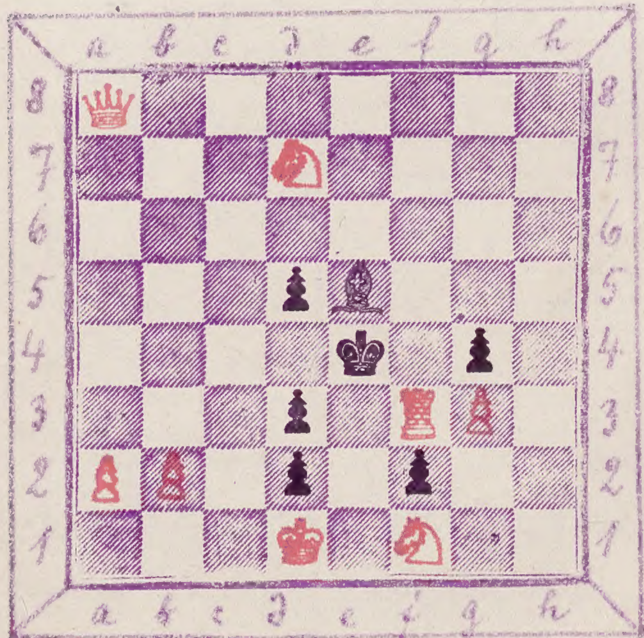
Fortsetzung

1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Dd8-f6
3. Lf1-c4 Df6-g6.

Hierdurch greift die D den Bauern auf e4 und g2 gleichzeitig an; der Zug ist also scheinbar gut.

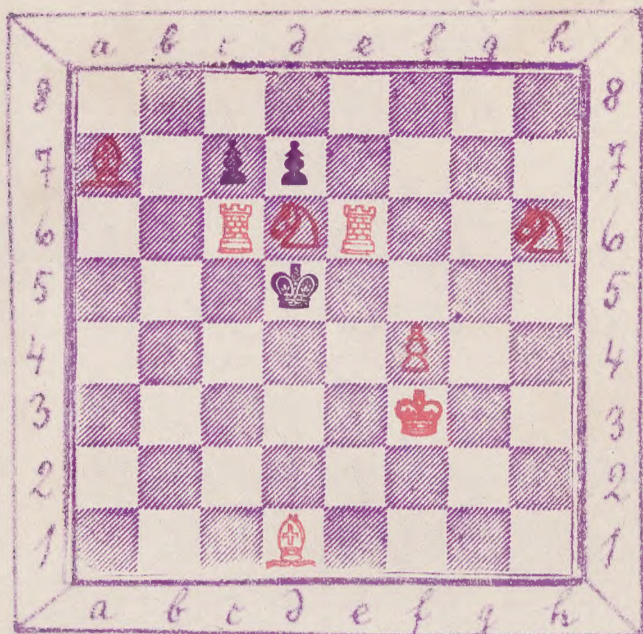
4. 0-0 Dg6×e4
5. Lc4×f7+ nimmt der K den L, so folgt Sf3-g5+ gewinnt die D und das Spiel; geht der K fort, so gewinnt W. auch, und wird das in nächster N° erörtert.

N° 1. C. May in Braunschweig.



Mat in 2 Zügen.

№ 2. M. Anderson in Gothenburg.
(Mindener Zeitung).



Weiß zieht und setzt in 2 Zügen mat.

Partie № 1.

mit 16 andern gleichzeitig gespielt.

Weiß: A. Heyde. Schwarz: Zuckertort.

1, e2 - e4	e7 - e5 [1]	6, Se4 - c3	e5 - e4
2, Sg1 - f3	d7 - d6	7, Dd1 - e2	Lf8 - e7
3, d2 - d4	f7 - f5	8, Sf3 - e5	Sg8 - f6
4, Sb1 - c3	f5 × e4	9, Lc1 - g5	0 - 0
5, Sc3 × e4	d6 - d5	10, f2 - f3	e4 × f3

11. Se5×f3	Sb8-c6	25. Kc1-b1	b6-b5
12. 0-0-0	Lc8-f5	26. De2×g2	b5-b4
13. Lg5×f6	Le7×f6	27. c3-c4	Lf6-d4
14. De2-b5	Lf5-e4	28. Tg1-f1	Da5-c5
15. Sc3×e4	d5×e4	29. Tf1×f8+	Ta8×f8
16. Lf1-c4+	Kg8-h8	30. Td1-d2[3]	Dc5-c1+
17. d4-d5	a7-a6	31. Kb1-c2	a6-a5
18. Db5-c5	e4×f3	32. Dg2-e2	Dc1-a1
19. d5×c6	f3×g2	33. Kc2-b3	a5-a4+
20. Th1-g1	Dd8-c8	34. Kb3×b4	Da1×a2
21. c2-c3	b7-b6	35. c4-c5[4]	Da2-b3+
22. Dc5-h5	g7-g6	36. Kb4-a5	a4-a3![5]
23. Dh5-e2	Dc8-f5	37. b2×a3	Tf8-a8+
24. Lc4-d3[2]	Df5-a5	38. Ld3-a6	Ld4-c3+.

[1] neben Sb8-c6 einer der sichersten und besten Verteidigungen.

[2] Dieser Zug war notwendig, da Schwarz sonst sofort durch Lf5-g4+ das Spiel gewonnen hätte.

[3] Dieser Zug geschah, um zu verhindern, daß Schwarz Tf8-f2 zog.

um bei den nachfolgenden Angriffen mit dem Thurm den Läufer angegriffen setzen zu können.

9) Dieser schöne Zug entscheidet das Spiel sofort, da dem schwarzen Läufer hierdurch das Feld e3 frei gemacht wird.

Diese Partie wurde von Dr. J. H. Zukertort am 6. Juni d. J. im Braunschweiger Schachklub mit 16 anderen gleichzeitig gespielt; die ganze Production dauerte ca. 4 Stunden; Zukertort gewann 11 Partien, verlor 4 und machte 2 unentschieden, nachdem er am Tage vorher von 10 gleichzeitigen Blindlingspartien 7 gewonnen, 2 verloren und 1 unentschieden gemacht hatte.

Zukertort reiste am 8. Juni nach Magdeburg, wo er von 10 gleich-

zeitigen Wiederholungspartien 4 gewonnen, 2 verloren und 4 unentschieden macht.
Wie wir hören, beabsichtigt Dr. Z., sich noch einige Zeit in Deutschland aufzuhalten, um den Kongreß des deutschen Schachbundes, welcher vom 12 – 20 Juli in Hamburg tagt, mitzumachen.

Der Kongreß des Harzer Schachbundes, welcher am 20. und 21. Juni in dem altberühmten Schach-Dorfe Ströbeck stattfindet, wird allem Anschein nach sehr zahlreich besucht werden, so daß dort vielleicht mehrere Hunderte zusammen kommen und die meisten wohl auch am Turniere Teil nehmen, welches daher sehr interessant zu werden verspricht. Möge der Kongreß recht gut verlaufen!

L. R.